

Seite 3

Plattentaufe 1: S.O.S. spielen im Dachstock. Rapper **Nativ** im Porträt  
Plattentaufe 2: **Grand Mother's Funck** spielen in der Mühle Hunziken

**Pegelstand**, Kolumne von Christian Pauli

Seiten 4 bis 11

Agenda, Ausstellungen und Kino

Seite 12

**Tom Kummer** kommt ins Café Kairo und in die Cinémathe  
Die Ausstellung **«Paul Klee. Dichter und Denker»** ist im Zentrum Paul Klee zu sehen  
**Camilla Sparksss** spielt an der Tour de Lorraine im ISC  
Drei **Klassiktermine** in der Übersicht



Ein Leben für die Musik

Aaron Pilsan, ein österreichischer Pianist mit Jahrgang 1995, spielt am 6. Symphoniekonzert des Berner Symphonieorchesters. Der Shootingstar gibt seinen Einstand im Kulturcasino mit Mendelssohns Klavierkonzert in g-Moll.

12



Kulturtipps von Daniel Binggeli

Vinyl feiert ein Comeback. Davon profitiert auch der Oldies Shop in Bern, einer der ältesten und grössten Second-hand-Plattenläden der Schweiz. Das Geschäft an der Effingerstrasse, das Daniel Binggeli vor 35 Jahren mitgegründet hat, leitet er seit acht Jahren. Das Jubiläum läuten The Revox mit 60er-Swiss-Garage-Rock vor dem Laden ein (Do., 19.1., 18 Uhr).

**Machen Sie den ersten Satz:**  
«There's nothing as glamorous to me as a record store.» Paul McCartney

**Und was soll der letzte sein?**  
Paul war auch noch nie in unserem Oldies Shop. :)

**Wohin gehen Sie diese Woche und wozu?**  
1. Ans Konzert von The Vibrators im Rössli in der Reitschule (Do., 19.1., 21 Uhr). Weil die Urgesteine des Punk auch im höheren Alter alles geben werden.  
2. Zu Hank Shizzoe, dem «besten Roots-Gitarristen ausserhalb der USA» im Restaurant Schloss Uebertorf (Fr., 20.1., 20.30 Uhr). Go there!  
3. Zu Rhoda Scott im Marians Jazzroom (Sa., 21.1., 19.30 Uhr): Sie spielt barfuss an der Hammond-Organ B3. Eine Legende!

Der Wolf in von Wyls Jazz

Die Pianistin Luzia von Wyl präsentiert am BeJazz Winterfestival ihr neues Programm «Throwing Coins». Dabei setzt sie auf unkonventionelle Improvisationsmethoden.

«Es soll klingen wie ein wimmernder Wolf oder gefrorenes Wasser.» Das sind zwei Beispiele von Anweisungen, die Luzia von Wyl ihren Mitmusikern gegeben hat. Die Pianistin und Komponistin geht unkonventionell ans Werk. «Am Anfang fanden es manche der Kollegen unüblich, nicht nach traditioneller Art improvisieren zu können. Aber mittlerweile klappt es unglaublich gut», sagte von Wyl zur 2014 erschienenen Platte «Frost». Das Werk hat die im Jahr 1985 geborene Luzer-

nerin gemeinsam mit ihrem Ensemble eingespielt.  
**Überrascht von sich selbst**  
Am BeJazz Winterfestival, an dem unter anderen auch OM und Hagmann's Choice zu hören sind, stellt die Musikerin ihr neues Programm «Throwing Coins» mit einem Ensemble von neun Musikern vor.  
Bei von Wyls Kompositionen liegt der Jazz im Fokus, aber dank ihrer Vorliebe für verschachtelte Rhythmen

bleibt es nicht dabei, sondern die Stücke greifen ins Experimentelle und Ungeahnte über. Wichtig ist dabei auch das Marimba, ein Instrument, das für karibische Klänge sorgt und am ehesten mit einem überdimensionalen Xylophon zu vergleichen ist.  
Von Wyl pendelt mit ihrem Spiel zwischen sinnlich-schwer und verspielt-leicht. Sie sei, wie sie einmal in einem Interview mit «SRF» gesagt hat, manchmal selbst überrascht von der Art, wie sie komponiere. Milena Krstic  
**Vidmarhallen, Liebefeld**  
**Do., 19. bis Sa., 21.1.**  
**Luzia von Wyl: Vidmar 1, Liebefeld**  
**Sa., 21.1., 20 Uhr**  
**[www.bejazz.ch](http://www.bejazz.ch)**



«Es soll klingen wie gefrorenes Wasser»: Luzia von Wyls Improvisationsanweisung an ihre Mitmusiker.

Papiergefecht

**Bürokraten und rebellische Tiere tummeln sich im Stück des kosovarischen Theaterautors Jeton Nezirai im Schlachthaus Theater.**

Bereits der lange Titel imitiert ironisch die Beamtensprache: «Ein Theaterstück mit 4 Schauspielern, ein paar Schweinen, ein paar Kühen, ein paar Pferden, einem Ministerpräsidenten, einer Milka-Kuh und ein paar einheimischen und internationalen Inspektoren». Autor ist Jeton Neziraj, Direktor des Quendra Multimedia Theaters und kritische Stimme im Kosovo.  
Es sei die «Erzählung eines Zynikers über lächerliche europäische Regulierungen, trickreiche Bürokraten und gerechtigkeitsliebende Tiere», schreibt das Schlachthaus Theater, wo das Stück zu sehen ist. Darin wird der Kosovo als Ersatzmitglied der Europäischen Union gehandelt. Während des folgenden Reformwettstreits mit Serbien regt sich Orwell'scher Widerstand unter Schlachthoftieren.  
Real ist der jüngste Balkanstaat erst «potenzieller Kandidat» für einen EU-Beitritt. Die EU-Kommission lobte den Kosovo 2016 zwar für kleine Fortschritte, insgesamt sei er aber noch weit von den «europäischen Standards» entfernt, etwa punkto Rechtsstaatlichkeit. Céline Graf  
**Schlachthaus Theater, Bern**  
**Fr., 20. und Sa., 21.1., 20.30 Uhr**  
**So., 22.1., 16 Uhr**  
**Albanisch mit deutschen Untertiteln**  
**[www.schlachthaus.ch](http://www.schlachthaus.ch)**